

W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erstpreis täglich, am genommenen Sonn- und Feiertage. Bestpreis halbmöndlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.50 RM. Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Dr. v. Quasnowski, Enztal, Wildbad, Hauptstraße 59 bei der Oberamtskanzlei. — Druckerei: Enztal, Hauptstraße 59 bei der Oberamtskanzlei. — Druckerei: Enztal, Hauptstraße 59 bei der Oberamtskanzlei. — Druckerei: Enztal, Hauptstraße 59 bei der Oberamtskanzlei.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 131. Telefon 179. — Wohnung: Starnbergstraße 237.

Nummer 5

Januar 1927

Samstag den 8. Januar 1927

Januar 1927

62. Jahrgang

Die Verhandlungen über die Kriegsgeräte

Belämpfung des deutschen Wettbewerbs

Zwischen der Reichsregierung und den Vertretern des Pariser Vorkriegserrats und der Ueberwachungskommission werden in Berlin gegenwärtig die Verhandlungen über die sogenannten Restpunkte der Kriegsmaterialfrage geführt. Sie sollen möglichst beschleunigt werden, da bekanntlich die Ueberwachungskommission bis 31. Januar aus Deutschland abberufen werden soll. Auf deutscher Seite werden die Besprechungen von Regierungsrat Dr. v. Quasnowski vom Reichswirtschaftsministerium und Dr. Clodius vom Auswärtigen Amt geführt, während sich auf der Gegenseite vor allem ein englischer und ein französischer General für die Interessen ihrer Länder einsetzen. Aus dem früheren wie auch aus dem jetzigen Verhalten dieser Unterhändler geht immer wieder klar hervor, daß die militärischen Gesichtspunkte auf der Gegenseite nur eine ganz geringe Rolle spielen, daß dagegen die wirtschaftlichen Interessen und der Kampf gegen den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt bei allen von der Gegenseite erhobenen Forderungen den Ausschlag geben. So kämpft besonders England hartnäckig gegen den deutschen Wettbewerb in der Herstellung von Schiffsmaschinen und optischen Instrumenten, während in den Verhandlungen über die mehr militärisch aufgelegenen Punkte der Kriegsspezialmaschinen und der Halbfabrikate der französischen Unterhändler das Wort führt.

Auf der Gegenseite bemüht man sich, durch eine Unterscheidung zwischen Maschinen für Kriegsschiffe und Schiffsmaschinen, die nur für Verkehrsampfen in Frage kommen können, die deutsche Schiffsmaschinenindustrie als Wettbewerber scham zu legen. In Wirklichkeit vermag kein Fachmann eine Unterscheidung zu treffen zwischen Schiffsmaschinen, die nur in Kreuzern eingebaut werden können, und solchen, die nicht auch in schnelllaufenden Dampfern Verwendung finden könnten. Der Vorkriegserratsbericht vertritt eine ganz unhaltbare Forderung, wenn er verlangt, daß Deutschland keine Maschinen ausführen dürfe, die in der Kriegsmarine fremder Länder verwendet werden könnten. Diese Forderung dient nur der Verkleinerung der wahren Absichten, die auf eine Verhinderung des Baus und der Ausfuhr von Schiffsmaschinen überhaupt hinauslaufen.

Ferner versucht der Vorkriegserrats durch seine Beauftragung ein Verbot der Kriegsspezialmaschinen, darunter auch Schablonen und Matrizen, nicht hergestellt und ausgeführt werden dürfen. In diesem Punkt zeigen besonders die französischen Unterhändler eine auffällige Unnachgiebigkeit und Versteifung auf ihre Forderungen. Die Verhandlungen über diesen Punkt gestalten sich aus einem praktischen Grund besonders schwierig: die ausländischen Auftraggeber bestellen in den meisten Fällen ganze Werkstätten. In diesen Werkstätten stehen sowohl Spezialmaschinen als auch eine Anzahl anderer Maschinen, die zusammen mit den Spezialmaschinen erst ein abgeschlossenes Ganzes bilden, auf das der Besteller Wert legen muß, wenn er seinen Auftrag fruchtbringend erfüllen will. Wird die Herstellung und die Ausführung der Sondereile von Spezialmaschinen verboten, so hat der Besteller kein Interesse mehr an der Lieferung, da ihm aus der Werkstatt in ihrer Belamtheit wesentliche Teile vorenthalten werden. Da er natürlich auf diese Sondereile bei seiner Bestellung den Hauptnachdruck legen muß, wird er von einer Bestellung überhaupt ablehnen müssen, wenn ihm diese Sondereile oder die ganzen Spezialmaschinen nicht geliefert werden dürfen. Er wird also darauf verzichten, seine Aufträge nach Deutschland zu geben und sich dorthin wenden, wo er eine restlose Befriedigung seiner Wünsche erwarten kann. Daß die deutsche Industrie ein Verbot, wie es der Vorkriegserrats fordert, auf sich werfen würde, steht demnach außer Frage.

Der dritte Verhandlungsgrund betrifft die Halbfabrikate. Der Vorkriegserrats verlangt, daß nicht nur die Herstellung und die Ausfuhr fertiger Kriegsgeräte, sondern auch die der Halbfabrikate verboten werde, und zwar wünscht er dieses Verbot nicht nur für den Fall, daß sie ihrem Bearbeitungsstand nach für den Sachverständigen bereits als Halbfabrikate erkennbar seien, wie z. B. vorgewalzte Kanonenrohre, sondern verlangt auch, daß z. B. jedes Blech und jeder Stahlblock, den ein ausländisches Werk stellt, von dem Verbot betroffen werde. Auf deutscher Seite hält man demgegenüber an der durch den Pariser Vertrag gegebenen Rechtsgrundlage fest, wonach Halbfabrikate überhaupt nicht von einem Verbot der Herstellung und der Ausfuhr getroffen werden können.

Der vierte Streitgegenstand betrifft die Erzeugnisse der optischen und feingewerblichen Industrie. Die während des Kriegs künstlich geäußerte englische Industrie ist nicht in der Lage, Erzeugnisse von der Güte, die deutschen zu liefern. In ihrem Existenzkampf geht sie, wie

Laesiniegel

Das Reichskabinett hat die „Restpunkte der Entwaffnung“ beraten und die Weisungen festgelegt, die den deutschen Vertretern General v. Pawelsh und Geheimrat Forster für die weiteren Verhandlungen in Paris gegeben werden.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Beirat für Weinbau und Weinhandel zu einer Sitzung am Freitag, den 14. Januar 1927, nach Wiesbaden einberufen. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Änderung des Weingesezes.

Das Oberkommando in Mainz hat aus Anlaß des Falls Rouzier allen Angehörigen der französischen Besatzung verboten, innerhalb des Besatzungsgebiets Zivilkleidung zu tragen.

Poincaré hat an die Bank von Frankreich 2 Milliarden Papierfranken (332 Millionen Goldmark) Vorkäufe in den Staat zurückzahlen lassen.

Der sozialistische Londoner „Daily Herald“ berichtet, im englischen Bergbau herrsche überall wieder große Erregung, im Genter Bergbau sei sogar ein neuer Streik geplant.

Das Abgeordnetenhaus in Washington bewilligte 200 000 Dollar als erste Rate für ein Erhaltungsschiff für die verunglückte „Shenandoah“. Die Gesamtkosten sind auf 4,5 Millionen Dollar (fast 19 Millionen Mark) veranschlagt.

General Sunshuanjiang von Schanghai soll im Kampf gegen die Kantonesen die Stadt Fuzhou, 36 Kilometer von Hangschau) eingenommen haben.

Die bisherigen Verhandlungen zeigen, rücksichtslos auf das Ziel los, durch Verbote die deutsche Industrie als schärfste Wettbewerberin aus dem Feld zu schlagen. Klarheit besteht darüber, daß uns die Herstellung fertiger Apparaturen, die für Kriegszwecke Verwendung finden können, verboten ist. Da der Pariser Vertrag aber keine Bestimmungen enthält, aus denen ein Verbot für die Herstellung und die Ausfuhr von Einzelteilen abgeleitet werden könnte, ist man jetzt bemüht, das Verbot nachzuholen und Deutschland auch die Herstellung von Einzelteilen durch ein Verbot unmöglich zu machen. Wenn von deutscher Seite auch nicht bestritten wird, daß die Herstellung und Lieferung fertiger Gegenstände verboten wird, so kann sich Deutschland selbstverständlich nicht darauf einlassen, daß durch ein auch die Einzelteile betreffendes Verbot ein wichtiger und blühender Zweig seiner Industrie aufs schwerste getroffen werde. Das gleiche gilt für die von der Gegenseite unternommenen Veruche, auch der chemischen Industrie Deutschlands ähnliche Fesseln anzulegen, die in dem Friedensvertrag keinerlei Stützen finden können.

Ueber das voraussichtliche Ergebnis der Verhandlungen läßt sich nach dem augenblicklichen Stand der Besprechungen noch keine zuverlässige Voraussage treffen. Sollte es bis zur Mitte des Monats noch nicht möglich sein, die Verhandlungen in Berlin zu einem annehmbaren Ergebnis zu führen, müßten die Besprechungen nach Paris, an den Sitz des Vorkriegserrats, verlegt werden.

Das Eingreifen der Vereinigten Staaten in Nicaragua

Eine Kundgebung Argentiniers

Die „Prensa“, die einflussreichste argentinische Zeitung, machte einen schweren Angriff auf die Vereinigten Staaten. Sie nennt die Landung amerikanischer Truppen „eine widerrechtliche Handlung“, durch die die von Hughes eingeleitete Politik schwer bloßgestellt sei. Bei dem Eindruck, den die Handlungsweise Washingtons hervorgerufen habe, müsse man sich in den Vereinigten Staaten darüber klar sein, daß man die Fortschritte des Völkerrechts, die in der westlichen Erdhälfte erfolgt seien, leichtsinnig und unbedacht in schwerste Gefahr gebracht habe.

Damit sind alle lateinamerikanischen Staaten einmütig gegen die Annäherung der Vereinigten Staaten in die innere Politik Nicaraguas. Denn ein Blatt wie „Prensa“ wird diese Ausführungen nicht ohne Zustimmung der argentinischen Regierung machen. Präsident Coolidge hat die Haltung seines Landes damit zu rechtfertigen versucht, daß die Vereinigten Staaten von Nicaragua das Recht erworben hätten, einen Kanal quer durch Nicaragua zu bauen sowie einen Flottenstützpunkt in der Bucht von Fonseca zu errichten. Es sei sein ausdrücklicher Wunsch, daß alle Maßnahmen getroffen würden, um sowohl den geplanten Kanalweg und den künftigen Kriegshafen als auch das Leben und Eigentum der amerikanischen Bürger in Nicaragua zu beschützen. Es handelt sich um den im Februar 1916 abgeschlossenen „Vertrag“ zwischen dem damaligen amerikanischen Staatssekretär Bryan und dem früheren nikaraguanischen Präsidenten Chamorro, wodurch Nicaragua für die geringe Summe von 3 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten die Rechte abtrat zu einem Kanal und San Juan del Norte durch den Nicaragua- und den Ma-

naguasee an den Stillen Ozean, ihnen weiter im Karibischen Meer zwei strategisch wichtige Inseln abtrat, und endlich die Errichtung eines Flottenstützpunkts im Golf von Fonseca zugestand. Gegen diesen Vertrag, der im übrigen Mittelamerika als der Beginn einer Wiederholung der amerikanischen Panamapolitik angesehen wurde, erhoben die an die Bucht von Fonseca angrenzenden Staaten Honduras und Salvador Einspruch. Die amerikanischen Marinekreise drängen aber immer stärker auf den Bau dieses Kanals, weil der Panamakanal auf die Dauer den marineteknischen Forderungen nicht genüge. Wenn nun der Bau dieses zweiten Kanals wirklich in Angriff genommen werden soll, so wollen die Vereinigten Staaten natürlich erst die entsprechenden politischen und militärischen Sicherungen treffen, wie sie es auch bei dem Panamakanal getan haben. Die Wege, die sie in Nicaragua seit Jahren eingeschlagen haben, und die sie im großen und ganzen dieselben wie bei Panama sind, werden ihnen durch die liberale Gegenregierung Sacalás, der im Kampf gegen den Präsidenten Diaz, den amerikanischen Parteigänger, bisher siegreich ist, erheblich gestört. Besonders unangenehm ist es den Nordamerikanern, daß Mexico für Sacalás offen Partei nimmt und damit sich zum Beschützer der kleinen mittelamerikanischen Staaten aufwirft, eine Rolle, die natürlich die Nordamerikaner gern spielen möchten. Nachdem sich nunmehr die öffentliche Meinung ganz Lateinamerikas einhellig gegen die Einnischung der Vereinigten Staaten in Nicaragua ausgesprochen hat, wird es für diese nicht leicht sein, ihre bisherige Politik, besonders das militärische Einmarschen, fortzusetzen, zumal der Widerstand im eigenen Land immer stärker wird.

Die Amerikaner haben an die konservative Regierung in Nicaragua 1000 Gewehre, 160 Maschinengewehre und einige Millionen Patronen geliefert. 160 amerikanische Marinesoldaten sind in Corinto gelandet worden angeblich zum Schutz der amerikanischen Gesandtschaft in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas.

Die konservative Regierung Diaz in Nicaragua hat eine Zwangsaushebung der Landarbeiter ohne Rücksicht auf die Rationalität angeordnet. Dadurch wird die Kaffe-Ernte schwer gefährdet.

Vorab gegen Kellogg

Washington, 7. Jan. Senator Borah, der Vorsitzende des Senatsausschusses für Auswärtiges, kündigte an, daß der Ausschuss sich am Mittwoch ausführlich mit der Lage in Nicaragua und den Treibereien gegen Mexico beschäftigen werde, die das Staatsamt ableugne. In der Presse sei behauptet worden, Unterstaatssekretär Robert C. Olds, der Freund und Teilhaber der Anwaltsfirma Kellogg, habe die wichtigsten Nachrichtenbüros zu gewinnen versucht, in der amerikanischen Presse die Regierung Calles in Mexico als bolschewistisch in lächerlichen Ruf zu bringen. Die Stellung des Staatssekretärs für Auswärtiges, Kellogg, soll infolgedessen erschüttert sein.

Die nikaraguanische Gegenregierung Sacalás erklärt, ihr gehöriges Kriegsmaterial und Vorräte seien von den amerikanischen Marinetruppen in Puerto Cabezas beschlagnahmt worden, obgleich niemand im liberalen Lager wohlverordnete Interessen amerikanischer Privatpersonen oder Regierung (weiter Kanal) anzutasten gedachte.

Neue Nachrichten

Zur Regierungskrise

Berlin, 7. Jan. Nachdem man von seiten des Zentrums gegen einen sogenannten Kleinen Rechtsblock Stellung genommen hat, hat auch der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius (D. Volksp.) erklärt, daß zunächst keine Bindung der Deutschen Volkspartei gegenüber der Deutschnationalen Volkspartei bestehe, der Kleine Rechtsblock habe daher keine Aussicht auf Verwirklichung. Alles übrige hänge von den am Montag beginnenden Verhandlungen ab.

Der Reichshaushalt 1927

Berlin, 7. Jan. Der dem Reichstag zugestellte Reichshaushaltsplan für 1927 gleicht sich im ordentlichen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 7990 Millionen Reichsmark aus. Der außerordentliche Haushalt weist 536 459 500 Reichsmark auf, die Kriegskosten sind mit 1 976 903 207 Reichsmark ausgewiesen. Zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, eine Summe von 528 318 300 Reichsmark im Weg der Anleihe flüssig zu machen. Zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse soll der Reichsfinanzminister bis zu 100 Millionen Reichsmark und zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein bis zu 50 Millionen Reichsmark im Wege des Kredits aufnehmen können. Ferner soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, für den Reichshaushalt zur endgültigen Bewältigung eines vorübergehenden Notstandes aus

zwingenden Gründen des Staatswohls Bürgerstaaten zu übernehmen.

Die Reichspost im November 1926

Berlin, 7. Jan. Aus dem Monatsbericht der Reichspost für 1926 geht u. a. hervor, daß der Postverkehr mit 890 049 Konten und einem Guthaben von 569 Millionen Reichsmark einen bisher nicht erreichten Umfang annahm. Im Telephonverkehr wurden 15 525 neue Sprechstellen eingerichtet. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist um 51 000 gestiegen und betrug Ende des Monats 1 337 122. Die Einnahmen sind mit 142 Millionen Reichsmark gegenüber dem Vormonat um 8,5 v. H. zurückgeblieben. Die Ausgaben betragen 137 Millionen gegenüber 140 Millionen im Oktober.

Wiedereinführung der Orden und Titel?

Berlin, 7. Jan. Nach Artikel 109 der Weimarer Verfassung dürfen Orden und Titel in der deutschen Republik nicht mehr verliehen werden. Von demokratischer Seite ist nun aber vor einiger Zeit angeregt worden, unter Aufhebung bzw. Abänderung des Artikels 109 die Verleihung von Orden und Titeln freizugeben. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf liegt vor und ist bereits vom Kabinett Marx von seiner Rücktritt unterzeichnet worden, wird also demnächst den Reichsrat beschäftigen. In dem Gesetzesentwurf soll die Verleihung von Orden und Titeln in erster Reihe dem Reich vorbehalten sein. Insbesondere sollen Orden, die aus außenpolitischen Interessen an Ausländer verliehen werden, nur vom Reich ausgeben werden können. Daneben sind besondere Bestimmungen getroffen worden, die die Verleihung von Orden und Titeln durch die Länder regeln, jedoch soll verbleiben, daß aus diesen Verleihungen die Länder eine Einnahmequelle machen. Da es sich um eine Verfassungsänderung handelt, muß der Gesetzesentwurf im Reichstag mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen werden, was nicht wahrscheinlich ist.

Die Regierungsbildung in Sachsen

Dresden, 7. Jan. Die deutschnationale Fraktion des Landtags hat nach lebhafter Aussprache in einer Fraktionsbesprechung zugestimmt, eine Regierung der Mitte, in der die deutschnationalen nicht vertreten sind, unter gewissen Bedingungen zu unterstützen. Zunächst werden sie in der Sitzung am Dienstag, wie ziemlich sicher angenommen werden kann, für den leitherigen Ministerpräsidenten Held (Mitglied) stimmen, worauf das Kabinett gebildet werden kann.

Gegen ein Konkordat

Eisenach, 7. Jan. Die in Eisenach versammelten Vertreter des freien Protestantismus in Deutschland haben im Hinblick auf die Verhandlungen über den Abschluß eines Konkordats zwischen der Römischen Kirche und dem Deutschen Reich oder Preußen eine Erklärung beschlossen, in der es heißt: „Wir lehnen den Weg eines Konkordats mit Entschiedenheit ab. Der Staat soll durch Staatsgesetz den Kirchen geben, was sie mit Recht beanspruchen können.“

Der saksische Ständestaat

Rom, 7. Jan. Wie die „Tribuna“ schreibt, wird die Erklärung Mussolinis, im Jahr 1927 sollen Vertretungen eines neuen saksischen Ständestaats geschaffen werden, praktisch sich so auswirken, daß zunächst Ständegruppen gegründet werden, die ihre Aufgabe aber nicht im Abschluß von Ständeverträgen und in den Interessen einer Vertretung allein haben, die letzte Stufe werde vielmehr die Schaffung eines Ständeparlamentes an Stelle des Parlaments der Parteien sein. Wer aber glauben sollte, daß in diesen Körperschaften als Bewerber sich eine Stelle vorbereiten könnte, der würde sich sehr täuschen.

Die bedrohliche Lage in Hankau

London, 7. Jan. Nach den in London eingegangenen Berichten sind die japanischen Meldungen über die Vorgänge in Hankau übertrieben. Der Sonderberichterstatter der „Evening News“ meldet, die britische Niederlassung sei nach dem Abzug der britischen Marinegruppen noch nicht geräumt worden, es könnte allerdings dazu kommen, da die kantonesischen Truppen, die den Schutz der Niederlassung übernommen haben, unzuverlässig seien. Die Arbeitergewerkschaften haben die kantonesische Regierung aufgefordert, dem britischen Generalkonsul Goffe ein 24stündiges Ultimatum zu stellen, die freiwillige und britische Polizei zu entlassen, widrigenfalls der Generalstreik erklärt und die britische Niederlassung blockiert würde.

Die französische und japanische Niederlassung, sowie das amerikanische Eigentum, sind bis jetzt unbedrohlich geblieben.

In der britischen Niederlassung geriet ein Deutscher namens Burmeister in die chinesische Volksmenge und wurde durch Messerstiche verletzt. Der kantonesische Außenminister Tschien hat dem deutschen Konsulat sein Bedauern ausgesprochen. Englische Wachen wurden geschickt.

Der britische Admiral hat eilfertig alle in Shanghai verfügbaren Flottenstreitkräfte und von Hongkong die beiden Kreuzer „Indictio“ und „Carlisle“ nach Hankau geschickt, die lehierten können aber auf dem Yangtsestrom nur bis Wuhu (etwa 80 Kilometer südlich Nanjing) aufwärts fahren. In Wuhu sollen von Nordtruppen Blinderungen verübt worden sein. — Auf dem Yangtse liegen außer den britischen Schiffen vier kleinere amerikanische Kriegsschiffe, sowie ein italienisches, ein französisches und zwei japanische Kanonenboote vor Anker. Der amerikanische Torpedobootzerstörer „Ford“ wurde weiter nach Wuhu geschickt.

Württemberg

Stuttgart, 7. Jan. Demokratische Landesversammlung. Unter dem Vorsitz des Parteivorstands Dr. Bruckmann fand gestern in der Viederhalle die übliche Landesversammlung der demokratischen Partei statt. Auf dem Vertretertag am Mittwoch erstattete Parteisekretär Hopf-Stuttgart den Bericht über Soll und Haben deutschdemokratischer Politik im Jahr 1926, an den sich eine längere Aussprache schloß. In einer Entschließung sprach sich die Versammlung für eine Völkerverständigung im Sinn der Gleichberechtigung aus. In einer Frauenvorversammlung sprach Frau Abg. Mathilde Brand. Abends folgte ein Begrüßungsabend in der Viederhalle. Die öffentliche Versammlung eröffnete Dr. Bruckmann am 6. Januar in der Viederhalle. Reichsminister Dr. Brüning sprach über die politische Lage und die Regierungskrise. Eine der Hauptwirkungen des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund sei, daß damit die Unrichtigkeit der Schuldfrage anerkannt werde. (?) Die republikanische Staatsform sei gestiftet. Die neue Regierung müsse, wenn möglich, mit der Sozialdemokratie gebildet werden. Spätestens bis 1. April 1927 müsse man die Arbeitslosenversicherung unter Dach bringen. Dem wirtschaftlichen Niedergang könne am besten durch eine wirtschaftliche Verständigung mit Frankreich begegnet werden. Zum Schluß sprach noch Frau Ministerialdirektorin Dr. Gertrud Bäumer über Deutschland, Europa und den Völkerverbund. In Genf habe sich ein Kampf zwischen der angelsächsischen und der französischen Mächtegruppe abgepielt.

Keine Herabsetzung der Gebäudeversicherungssteuer. Die Abgabe-Anfrage der Abgeordneten Dr. Hölscher und Genossen betr. Gebäudeversicherungssteuer hat das Finanzministerium folgendermaßen beantwortet: Bestimmte Vorschläge der Reichsregierung oder des Preussischen Finanzministers über eine etwaige dauernde Gestattung der Selbstwertungs- und Grundsteuer bei bebauten Grundstücken (Gebäudeversicherungssteuer) sind mir bis jetzt nicht bekannt geworden. Bei den Beratungen über den Finanzausgleich im Reichsrat hat die Württ. Regierung die Reichsregierung ersucht, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch den diese Steuer — zunächst der zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs dienende Teil — schon mit Wirkung vom 1. April 1927 ab wesentlich herabgesetzt und der entstehende Ausfall durch Erhöhung von Reichssteuer und entsprechenden Mehrerwerbungen an die Länder gedeckt wird. Dieser Antrag hat aber doppel von keiner Seite Unterstützung gefunden, weil die Frage erst mit dem endgültigen Finanzausgleich auf 1. April 1928 gelöst werden könne.

Todesfall. Der sozialdemokratische Gemeinderat Oberlehrer Gottlieb Brigner ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Sein Nachfolger im Gemeinderat wird der Direktor der Stadt. Badeanstalt Friedrich Fischer.

Die Grippe geht auch in Stuttgart um. In einer Familie hat sie sieben Mitglieder ergriffen.

Arbeitsmarktlage. Gegenüber der Vormoche hat die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart eine weitere Verschlechterung erfahren. Am 28. Dezember waren 6469 männliche und 1753 weibliche, und am 4. Januar 7090 männliche und 1794 weibliche, zusammen 8884 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden.

Württembergische Heimstättenabteilung. Am 21. und 22. Januar d. J. wird hier eine Wohnungs- und Heimstättenabteilung stattfinden.

Wegen Raubs verurteilt. Das hiesige Schöffengericht hat den 25 Jahre alten Hausburschen Willi Markowski, der im vorigen Jahre dem Wirt im Wilhelmshaus nahezu 4000

Mark geraubt hatte, zu 2 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurteilt.

Aus dem Lande

Feuerbach, 7. Jan. Auf dem Weg der Beseitigung. Im Besonderen der an Vergiftung erkrankten Familie ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Frau und Tochter stehen vor ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus; auch beim Mann ist der Zustand befriedigend. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht geklärt. Durch schadhafte Hauptleitung scheint Gas in die Wohnung eingedrungen zu sein.

Juffenhäuser, 7. Jan. Bruderzwist. In einem Haus der Langestraße wurde am Mittwoch vormittag bei Streitigkeiten ein 32 J. a. Hilfsarbeiter von seinem 25 J. a. Bruder durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist festgenommen.

Böblingen, 7. Jan. Junger Lebensretter. Der junge Rolf Fürg, Sohn der Frau Dr. Förg, rettete das 7jährige Kind des Frid. Urbrunner vom Tod des Ertrinkens. Von den vielen umstehenden Menschen fand sonst keiner den Mut, das versinkende Kind aus dem See zu holen.

Zülfingen O. A. Neckarjhm, 7. Jan. Brand. In der Nacht auf Mittwoch brannte das Anwesen des Landwirts Hermann Kappus bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden; alles andere wurde ein Raub der Flammen.

Delbronn, O. A. Maulbronn, 7. Jan. Diebische Ester. Dem Landwirt Sched von hier wurden von seinem Dienstmädchen, das aus Stuttgart stammt, mittels Nachschlüssels aus der Kommode 800 M. entwendet. Das Mädchen ist geflüchtet.

Neunheim O. A. Ellwangen, 7. Jan. Selbstmord. Der led. Landwirt J. B. von hier hat sich in der Nähe von Heilbronn erschossen.

Von der Fils, 7. Jan. Neue Autolinie. Von Göppingen nach Esslingen wurde ein Omnibusverkehr eingerichtet. Von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr nachm. verkehrt ein Autobus mit einer Fahrzeit von 20 Minuten.

Ottingen a. Br., 7. Jan. Brand. Im nahen Bachhagel ist das Wohnhaus des Mechanikers Josef Maier vollständig niedergebrannt. Von der im letzten Jahr angebauten Werkstätte wurde der Dachstuhl ebenfalls ein Raub der Flammen.

Tübingen, 7. Jan. Von der Universität. An Stelle des nach Erlangen gegangenen Prof. Dr. Kocher ist der ao. Professor für bürgerliches Recht an der Universität Freiburg Dr. Heinrich Stoll an die hiesige Universität berufen worden.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Tübingen hat sich im vergangenen Monat verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in der Stadt 136 männliche und 10 weibliche, im Bezirk 411 männliche und 7 weibliche Personen. Dazu kommen noch etwa 150 Hoffstandsarbeiter.

Rottenburg, 7. Jan. Erste Kommunion. Mit Rücksicht darauf, daß an den höheren Schulen mit Oberklassen, sowie an den Bürgerschulen die Osterferien vom 1. bis 19. April dauern und der Weiße Sonntag am 24. April ist, sodas der größere Teil der Vorbereitungszeit für den Kommunionunterricht in die Ferien fallen würde, hat Kapitularkonvent Dr. Spröll den Pfarrämtern nahegelegt, den Tag der Ersten Kommunion, wo es notwendig ist, auf den 27. März zu verlegen und mit dem Kommunionunterricht entsprechend zu beginnen.

Heselfronn O. A. Nagold, 7. Jan. Von einer Tanne erschlagen. Beim Holzfällen wurde der 18. J. a. Ernst Waldelich von hier von einer Tanne erschlagen.

Baiersbrunn O. A. Freudenstadt, 7. Jan. Eine fette Kuh. Joh. Frey von Tonbach verkaufte an Mehger W. H. Braun hier eine junge prima fette Kuh mit dem stattlichen Gewicht von 1500 Pfund.

Oberndorf a. N., 7. Jan. Schneeverwehungen. Durch starken Schneefall sind die Straßen und Wege auf der Schwarzwaldbühnen wiederum stark verweht, so daß der Durchgangsverkehr nach den Schwarzwaldorten und des Kinzigtales unterbrochen und stillgelegt ist.

Blaubeuren, 7. Jan. Tödllicher Unfall. Der 47 J. a. Oberholzmacher Christian Schmid von Erdfetten, Vater von sieben Kindern, verunglückte beim Holzhauen tödlich.

Die Spinne.

Roman von Sven Ekelstad.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

30. Fortsetzung.

„Abjörn Krag blieb ruhig sitzen und blickte ihm nach, bis er im Haus verschwunden war.“

Dann stand er schnell auf, und Falkenberg konnte ihm ansehen, daß er nicht im geringsten müde war.

Er bog in den grasbewachsenen Weg ein, und Falkenberg folgte ihm.

„Was wollen Sie?“ fragte Falkenberg.

Der Detektiv antwortete nicht, sondern zeigte nur auf den Weg.

Falkenberg ließ einen Ausruf der Ueberraschung und Freude hören.

„An dem Wege sah man deutliche Spuren von Automobiltreibern.“

„Glauben Sie, daß es das grüne Automobil ist?“ fragte der Konsul gespannt.

„Es kann kein anderes sein,“ antwortete Krag. „Die Spuren sind ganz frisch.“

Der Detektiv beschleunigte seine Schritte und ging schließlich so schnell, daß Falkenberg ihm kaum zu folgen vermochte.

Es wurde jetzt immer dunkler; besonders in den Gehäusen lag die Dunkelheit schwarz und dicht.

Es wurde eine lange Wanderung. Die Automobilschienen keinen Ende zu nehmen. Der Weg führte sie durch wogende Felder und Wiesen und durch mehrere Waldungen. Schließlich wurde es so dunkel, daß sie die Spuren nicht mehr sehen konnten. Da öffnete Abjörn Krag seine kleine Handtasche.

Er nahm eine schwarzlackierte elektrische Blendlaterne heraus, die eine große Leuchtkraft besaß. Wenn er ihr weißes Lichtbündel über den Weg warf, wurde dieser so

hell beleuchtet, daß sie jeden Grashalm und die geringsten Einzelheiten der Baugruppen unterscheiden konnten.

Mit dem Lichtschein vor sich setzten sie ihren Weg noch eine halbe Stunde lang fort.

Plötzlich stießen sie auf ein rostiges Eisengitter, das ihnen den Weg versperrte. Krag versuchte es zu öffnen, als es ihm aber nicht glückte, stieg er kurz entschlossen hinüber. Falkenberg folgte seinem Beispiel.

Sie befanden sich jetzt in einer Allee, deren Baumtröten so dicht waren, daß sie den Himmel vollständig vor ihren Blicken verbargen. Abjörn Krag ließ den Laternenschein wieder auf den Weg fallen.

„Ja,“ murmelte er, „das Automobil ist hier gefahren, wir nähern uns der Aufklärung des Geheimnisses.“

Falkenberg war äußerst gespannt, und der Detektiv mußte ihn zurückhalten, damit er nicht vor ihm die Allee hinunterfiel.

Plötzlich standen sie vor einem großen dunklen Gebäude. Sie dachten beide, daß es der Gutshof sei.

Abjörn Krag löschte das Licht seiner Blendlaterne, so daß er die Umgebung besser erkennen konnte. Um sie her herrschte tiefe Stille. Aus dem Gebäude, dessen Fenster sämtlich geschlossen waren, drang kein Laut.

Sie gelangten auf den Hofplatz, wo das Gras so hoch stand, daß es ihnen fast bis ans Knie reichte.

Abjörn Krag stieg eine alte Holzterrasse hinauf, die unter seinen Tritten knarrte. Er sagte den rostigen Türdrücker und versuchte, die Tür zu öffnen, aber sie war verschlossen. Er klopfte ein paar mal an und lauschte, ob jemand käme. Es kam niemand. Dann stieg er die Treppe wieder hinunter, ging nach rechts und trat an eines der Fenster.

Falkenberg sah sich mit der Hand über die Fenster-einlassung strich, ... hörte zu seinem Erstaunen, daß der Detektiv selbe vor sich hin zu sprechen begann.

„Eines der Fenster ist herausgeschritten“, sagte Krag. „Hier sind Leut: vor uns gewesen.“

Der Detektiv steckte seine Hand durch die Oeffnung und schob den Fensterhaken in die Höhe. Jetzt ging das Fenster von selbst auf. Krag war im Begriff, sich hinein-zuschwingen, als Falkenberg ihn bei der Schulter faßte.

„Nicht dünn, ich hörte einen Laut“, flüsterte der Konsul. „Es klang wie ein Ruf, wie eine menschliche Stimme hier in der Nähe.“

Abjörn Krag blieb sofort stehen, und ... lauschte einige Minuten regungslos. Durch Nacht und Dunkelheit, aber außer ihren eigenen Verzögerungen und dem Nachwind, der lautend durch die Baumtröten strich, konnten sie nichts hören.

„Es muß ein Laut von der Landstraße gewesen sein,“ sagte Krag, „oder von der Verwalterwohnung. Hier ist keine Gefahr, dies ist ein verlassenener Herrenhof, ein totes Haus.“

Im nächsten Augenblick hatte Abjörn Krag sich durchs Fenster geschwungen. Er streckte die Hand aus und faß auch Falkenberg herein.

Um sie herum herrschte völlige Dunkelheit, aber sie hatten doch den Eindruck, daß sie sich in einem recht großen Zimmer befänden.

Der Detektiv ging lautlos ein paar Schritte weiter, und Falkenberg folgte ihm.

„Ich fühle etwas wie einen Tisch“, flüsterte der Detektiv.

Falkenberg lächelte sich tastend mit den Händen vor und stieß auf einen Tisch.

„Es liegt eine Decke darauf“, sagte er. Plötzlich schreute er auf.

„Die Tischdecke ist naß,“ fuhr der Konsul fort, „Jemand hat Wasser darübergeschüttet.“

Falkenberg hörte einen kleinen Knall aus der Blendlaterne des Detektivs, und plötzlich fiel ein breiter Lichtstrahl über den Tisch.

Der Detektiv strich mit den Fingern über die Decke und hielt es darauf ins Licht. Die Finger waren rot.

„Es ist Blut“, sagte er vollkommen ruhig, aber mit einer Stimme, die Falkenberg erschauern machte, „die Tischdecke ist mit Blut getränkt.“

10. Kapitel.

„Blut?“ flüsterte der Konsul. „Sagten Sie Blut?“ Er strich selbst mit den Fingern über die Tischdecke und sah, daß sie feucht und rot geworden waren.

Stuttgart, 7. Jan. Dr. Erhardt verläßt Stuttgart. Der Stuttgarter Opernregisseur Dr. Erhardt wurde an die Dresdener Staatsoper ab Herbst dieses Jahres als erster Opernregisseur auf den Posten Moras berufen.

Dettingen a. M., Maulbronn, 7. Jan. Der Hund im Schafstall. In der letzten Nacht brach ein herrlicher Wolfshund in eine große, in einem Garten eingesperrte Schafherde ein. In ihrer Angst drängten sich die Tiere so zusammen, daß 23 Stück verletzt wurden oder halb ersticken. Sie konnten durch hinzueilende Personen noch abgestochen werden.

Ulm, 7. Jan. Kündigung. Die Lederwarenfabrik J. M. Eckardt, Bleichstraße, hat ihren Arbeitern gekündigt.

Bauhofen a. M., Leutkirch, 7. Jan. Von der Transmissionsmission erfaßt wurde beim Heingenschalen der Landwirt Ignaz Schnell. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

Friedrichshafen, 7. Jan. Mordversuch. Am Mittwochabend hatte in Unterleutkirch der Schuhmacher Emil Breckle aus Ludwigshafen auf seine frühere Geliebte, die Magd Sose Ott aus Riedlingen, wegen verwehrter Liebe zwei Revolvergeschosse abgegeben, die dem Mädchen in den Rücken drangen. Das schwer verletzte Mädchen wurde in das Krankenhaus in Friedrichshafen gebracht. Der Täter flüchtete, konnte bei Fischbach am Bodensee festgenommen werden.

Reichelsweiler a. M., Hechingen, 7. Jan. Ein schwerer

von Schicksal betroffene Familie. Die Familie Konstanzer wurde schwer vom Schicksal heimgesucht. Zwei Söhne sind fürs Vaterland gefallen, der dritte Sohn, der schwerverwundet aus dem Feld zurückkehrte, ist nun beim Fraterstübchen tödlich verunglückt. Er ist verheiratet und hinterläßt außer Frau drei noch nicht schulpflichtige Kinder.

Aus Bayern, 7. Jan. Verhütetes Eisenbahnunglück. Als vor einigen Tagen der Orientexpresszug Paris-Konstantinopel zwischen Augsburg und München die Station Kissing passierte, wurde der dortige Streckenwärter beim Vorbeifahren des Zuges auf ein ungewöhnliches Rädergeräusch aufmerksam. Auf Veranlassung des Streckenwärters konnte der Zug gleich darauf zum Stehen gebracht werden. Die Untersuchung ergab, daß sich an einem der mittleren Salonwagen die Radumrandung losgelöst hatte, was beim Befahren der nächsten Weiche ein schweres Eisenbahnunglück hätte herbeiführen können.

Vielligheim, 7. Jan. Turniegler. Amerikanischen Zeitungsmeldungen zufolge errang ein Vielligheimer, Emil Hinterkopf, im Turnen die Meisterschaft von Argentinien.

Heilbronn, 7. Jan. Freispruch. Wegen des Zusammenbruchs der alten Heilheimer Brücke hatten sich vor dem Schöffengericht der Bauleiter Regierungsbaumeister Ernst Reichle und der Poller Fritz Buh zu verantworten. Sie waren beschuldigt, durch mangelhafte Unterfangung der alten Brücke den Einsturz verursacht zu haben. Beide Angeklagte wurden freigesprochen.

Sendefolge des Südb. Rundfunk-N.-S., Stuttgart

Mittwoch, 12. Januar:

1 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendliebe. 3.30 Uhr: Sendewirtschaftsbulleten. 4.15 Uhr: Märchen und Anekdoten aus aller Welt. 6 Uhr: Zeitungsbulleten. 6.45 Uhr: Uebertragung von Karlsruhe: Dramaturgische Gesellschaft. 7.15 Uhr: Uebertragung von Freiburg i. B.: Baden und die Schweiz. 8 Uhr: Abendkonzert Richard Wagner-Abend.

Donnerstag, 13. Januar:

1.10-2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.30 Uhr: Pausenwirtschaftliche Frauenstunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Zeitungsbulleten, Wetterbericht, Landwirtschaftsbulleten. 6.45 Uhr: Dramaturgische Gesellschaft. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Verdi-Abend.

Eisenrätzel.

ar ba burg clau dom dow gen haus hut li mas na nat nat rei straf thal tre u wih

Man suche zehn dreisilbige Wörter, die eine gleiche Mittelstille haben, und deren Anfangs- und Endsilben oben gegeben sind.

Wer die richtigen Wörter gefunden hat, kann sie so ordnen, daß ihre Anfangsbuchstaben einen Festlichmud nennen.

Zur Notiz. Das illustrierte Unterhaltungsblatt wird erst am Montag beigelegt.



Inventur-Ausverkauf

Sie erwarten von uns gewaltige Leistungen!
Ihre Erwartungen werden übertroffen!
Noch nicht Dagewesenes wird Ihnen geboten!

Wir brauchen eine Radikalräumung unseres umfangreichen Lagers in Herren- und Knaben-Kleidung. Um dieses zu erreichen, verkaufen wir unsere anerkannt guten Qualitätswaren, ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis, mit grosser Preisermäßigung, zum Teil

zu halben Preisen

Unsere Schaufenster zeigen einen Teil der enorm billigen Kleidungsstücke

Achten Sie genau auf die Firma Kaufhaus

Die Gelegenheit ist unerhört günstig,
schnell zugreifen ist Ihr Vorteil

Merkur Pforzheim 11

Westliche
Karl-Frdr.-Str.

Preisabschlag!
Ia. Metzgerfleisch
p. Pfund 1.20
amerik. Schweinefett
p. Pfund 85
Eier-Bruchmaccaroni
offen, p. Pfd. 65
Gemüsenudeln
(reine Eierware)
offen, p. Pfd. 70
Fadennudeln
(reine Eierware),
offen, p. Pfd. 70
sowie sämtliche Backungen
Eierteigwaren
in Daiber- und Anorr-
Erzeugnissen
empfiehlt
Fritz Klob jr.
Telefon Nr. 70.

Gemeinde Birkenfeld.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Die Gemeinde Birkenfeld verkauft im Submissionswege aus Distrikt Schönbüchel nachstehende Hölzer:
Aus Abt. Stockbrunnen:
Los 1 40 Forchen I. 40,40, II. 36,32, III. 7,20 Fm.
Los 2 53 Forchen I. 12,49, II. 35,91, III. 12,41 IV. 2,65 Fm.
Aus Abt. Kelterwald:
Los 3 25 Forchen I. 7,86, II. 20,11, III. 6,37, V. 0,27 Fm.
Aus Abt. Otterbusch:
Los 4 7 Forchen u. L. III. 0,77, V. 0,68, VI. 0,30 Fm.
Als Bedingungen gelten die „Allgemeinen Holzverkaufsbedingungen“ des Württ. Waldbesitzerverbandes.
Bedingungslose Angebote bitten wir in Prozents der Landesgrundpreise bis spätestens Dienstag, den 11. Januar 1927, nachmittags 4 Uhr, bei der Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverbandes einzureichen. Die Abfuhr des Holzes ist sehr günstig.
Nähere Auskunft erteilt Forstwart Ehmann hier.
Birkenfeld, den 5. Januar 1927.
Gemeindepflege: Bolay.

Turnverein Wildbad.
Am Sonntag, den 10. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel „Alte Linde“ die
Haupt-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstands.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Turnwarte.
4. Statutenänderung.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.
Anträge zur Haupt-Versammlung sind bis Freitag, den 14. Januar 1927 beim Vorstand schriftlich abzugeben.
Der Ausschuß.

Frauenarbeitschule Wildbad.
Der Kursbeginn ist auf Montag, den 10. Januar 1927, morgens 9 Uhr, festgesetzt. Die Schülerinnen haben sich alle zur angegebenen Zeit in der Frauenarbeitschule einzufinden.
Die Schulleiterin.

Warum husten Sie, holen Sie sich doch
die bewährten, stets verlangten Hustenmittel wie Thüringer Brusttee, Emeukal-Bonbons, Kandiszucker, Fenchelhonig, Spitzwegerrichsaft und noch andere in der
Eberhard-Drogerie und Parfümerie
Photo- und Sanitätshaus
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

Stellstuche
in allen Breiten vorrätig für Vorhänge, Matragenschoner, Betttücher, hyg. Windeln 1 20, 0 89, 0 54, 0 37, 26 Pfg.
Solange Vorrat.

Alfred Hirzel
Webwaren und Wäschegeschäft
Dillsteinerstraße 16 Pforzheim Dillsteinerstraße 16

2-300 Mark
auf kurze Zeit von hiesigem Geschäftsmann gesucht. Von wem, sagt die Tagblattgeschäftsstelle.
Visitkarten
liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
in jeder Ausführung
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Deutsche Volkspartei Wildbad.
Mitgliederversammlung am Montag, 10. Januar, abends 8 Uhr, in der „Sonne“.
Thema: Die Frankfurter Reichsverfassung von 1849.
Freunde der Partei willkommen. Gäste können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Schützenverein Wildbad.
Jeden Sonntag von 2 Uhr an
Uebungsschießen.

Gesucht per 1. Mai für Wildbad (Saisonbetrieb) in Buchführung pers. Herr od. Fräul. Bew. ausführl. Lebenslauf, Ansprüche, Zeugnisabschr. Lichtbild und Rückporto unter Chiffre J. C. 5 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Junges Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. März oder 1. April, auch in Pension. Offerten erbeten unter N. N. 5 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Servierfräulein
25 Jahre alt, sucht Stellung möglichst bis 1. Februar in Restaurant oder Café.
Anfragen sind an die Tagblattgeschäftsstelle zu richten



Freiwillige Versteigerung im Hotel „Weil“

wegen Geschäftsaufgabe und Wegzugs

Montag, 10. u. Dienstag, 11. Januar, jeweils von vorm. 9 Uhr an:

Möbel, komplette Betten, Wirtschaftsinventar, Uhren, Gläser, Flaschen, Porzellan, Vorhänge, Spiegel, Gemälde usw.

Um zu räumen!

Inventur-Ausverkauf

vom 4. bis 12. Januar.

Jetzt ist es Zeit!

Versäumen Sie nicht diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit

Elegante Damen-Mäntel

in Velour de laine und Ottomane, bedeutend im Preise zurückgesetzt.

Damen- und Kinderkleider

in Wolle und Popeline, worauf ich hohen Rabatt gewähre.

Wäsche, Trikotagen

für Herren, Damen und Kinder, in nur besten Qualitäten, teilweise bis zur Hälfte des Preises.

Strümpfe und Socken

Außergewöhnlich billig.

Wetten, Sportchals u. Gamalchenanzüge

um die Hälfte des früheren Preises.

Strickkleider (Rock und Pullower), reine Wolle, nur noch 15 Mk.

Außerdem gewähre ich auf sämtliche Winterartikel höchsten Rabatt

↳ Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster, ein Besuch lohnt sich.

H. ABERLE, König Karlstraße 96

Um zu räumen!

Deutscher Bauergewerksbund.

Heute Samstag, den 8. Januar 1927, abends 7 Uhr

General-Versammlung

im Vereinszimmer der Turnhalle.

Sämtliche Bauarbeiter werden freundlichst eingeladen, wegen äußerst wichtiger Tagesordnung sich restlos an der Versammlung zu beteiligen. Der Vorstand.

Bienen-

Schleuder-Honig

garantiert rein, naturrecht, wunderbares, wirksames Aroma.

10 Pfd.-Eimer Mk. 13.70

franko Nachnahme.

Garantie Zurücknahme.

Struve, Todtmoos

(bad. Schwarzwald)

Heimarbeit: Wolleaufw., Tüchtl. usw. 15-50 Mt. p. B (Musterb. 40 Pf. Brfm.). S. Heined, Hanau a. M. (83) Ph. L. Anl.

Solange

Sie nicht bei mir gekauft haben, können Sie nicht urteilen. Mein Kundenkreis wird täglich größer, ein Zeichen, daß ich nur Qualitätsware zu billigen Preisen verkaufe. Machen Sie einen Versuch und Sie werden auch zu meinen Dauerkunden zählen.

Ich biete solange Vorrat:

Hemdenflanelle , gestreift und kariert	1.25, 0.94, 0.75, 0.67 Mk.
Weißes Flanelle	1.20, 1.10, 0.90, 0.85 Mk.
Hemdentuch	0.90, 0.85, 0.59, 0.49 Mk.
Damaste , gestreift und geblumt, nur gute Qualitäten Bezug	9.75, 8.—, 6.00 Mk.
Häustuch , 1,50 m breit vorzügliche Ware	1.75 Mk.
Bettkattun , in herrlichen Mustern	
80 cm breit	0.93, 0.83 Mk.
130 cm breit	1.85, 1.50, 1.35 Mk.
Nesseltuche in allen Breiten von	1.20, 0.89, 0.68, 0.54, 0.37, 0.26 Mk.
Kleider-Velour in schönsten Mustern	1.20, 0.85 Mk.
Betttücher in weiß und farbig	4.95, 3.40, 2.70 Mk.
Kamelhaar-Schlafdecken in Ia. Qualität, 150/200	7.20 Mk.
Jacquard-Schlafdecken vornehme Muster	5.20 Mk.
Stern-Strickwolle , 1 Pfund	4.10 Mk.

Außerdem führe ich sämtliche Stoffe für Leib- u. Bettwäsche, fertige Kissen, Haipfel fertige Damenwäsche, Arbeitshosen, Goldschmieds-Blusen, bl. Anzüge, Lagermäntel usw.

Während des Inventur-Ausverkaufes gebe auf diese Preise 10% Rabatt!

Ich schicke die Ware auch per Nachnahme ab 10 Mark zu.

Ab 20 Mark portofrei.

Alfred Hirzel
Webwaren und Wäscheversandt

Pforzheim
Dillsteiner-Straße 16

Dankagung!

Allen denen, die zum Gelingen unserer Weihnachtsfeier beigetragen haben, namentlich allen, die uns mit Gaben erfreut haben, sei auf diesem Wege unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Evang. Jünglingsverein Wildbad.

Eisenbahner-Obmannschaft Wildbad

Am Sonntag den 9. Januar 1927, nachm. 2 Uhr findet in der städt. Turn- und Festhalle unsere

Weihnachtsfeier

statt, wozu wir die hiesige Einwohnerschaft und Freunde höflichst einladen.

Ein nur gutes Programm wird gewährleistet.

Saalöffnung 1/2 2 Uhr. — Anfang 2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Von abends 7 Uhr ab Tanz

Der Ausschuß.

Uns zuge dachte Gaben nimmt entgegen: Schaffner W. Rothfuß am Bahnhof und Sonntag vormittag in der Turnhalle.



Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut besetzt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
Fernspr. 1923.
Musterillustrierte neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Die gesamte Öffentlichkeit

überzeugt sich durch einen Besuch unseres Hauses von den

Preisherabsetzungen im Inventur-Ausverkauf!

Jetzt kaufen, bringt unbedingte Vorteile!

Kaufhaus
Knopf
Pforzheim



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie verschont sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke H. Stephan Eberhard-Drogerie Karl Plappert, C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal, Emilie Hammer u. wo Plakate sichtbar.

100 Rasierklingen

5.80 Mark franko

Nichtgefall. : Geld zurück!

Fa. v. Münchhausen

Wesermünde-Lehe

Seltenes Angebot!

Sofort schreiben!

Frei für alle Leser dieses Blattes!

*** Was bringt ***
mir das Jahr 1927
in Bezug auf Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Krankheiten usw.

Auf Grund astrologischer Wissenschaft beantworten wir Ihnen diese Fragen ausführlich

einführungshalber gratis

gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums und 1.— Mk. Unkostenbeitrag (Briefm.). Schreiben Sie sofort Ihre genaue Adresse an den

Neukultur-Veria, Abteil. G, Berlin W 9, Schließfach 25

Ausführliche Prospekte gratis und franko. Viele Dankschreiben aus allen Kreisen!

Bitte weiterempfehlen!